Was macht Therapie erfolgreich?

Ist es die gewählte Methode oder ist es die Persönlichkeit des Therapeuten? Manche Kenner psychotherapeutischer Schulen und Methoden vertreten den Standpunkt, die Methode sei relativ egal, hauptsächlicher Wirkfaktor in der Psychotherapie sei der Therapeut selbst. Das ist in dieser Radikalität sicherlich nicht zutreffend, und wäre es das, so ließe es sich nicht auf beliebige andere Therapiebereiche übertragen. Beispielsweise kann die ausgewählte Operationsmethode von großer Bedeutung für das weitere Leben eines Menschen sein; ob der Chirurg kommunikativ begabt ist, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Und innerhalb einer treffend gewählten ergotherapeutischen Methode können Fehler passieren: Ein falsch ausgewähltes Hilfsmittel kann dazu führen, dass sich der Klient verletzt, die unvorsichtig ausgeführte Bewegungsübung kann Schmerzen hervorrufen, ein Übermaß an Anleitungen und Anforderungen wird Eltern verschrecken und demotivieren, Fehleinschätzungen hinsichtlich der Arbeitsfähigkeiten lassen einen Klienten im beruflichen Wiedereingliederungsversuch scheitern. Dies alles kann geschehen, obwohl die „Chemie" zwischen Klient und Therapeut stimmt.

Lässt sich jedoch auch umgekehrt denken, dass Beratung oder über einen längeren Zeitraum erforderliche übende Verfahren erfolgreich sind, wenn der Klient am Therapeuten Wärme, Empathie, Geduld und Zielstrebigkeit vermisst?

Kommunikation und Empathie im Therapieprozess

Wenn wir wissen möchten, was unseren Patienten im Kontakt mit uns wichtig ist und was ihnen in schwieriger Zeit hilft, „am Ball" zu bleiben, brauchen wir eigentlich nur daran zu denken, was uns half, als wir selbst einmal in der Patientenrolle oder aus anderen Gründen auf Hilfe und Unterstützung angewiesen waren.
Therapie kann mühsam und anstrengend sein, die Erfolge stellen sich nicht immer so rasch wie gewünscht ein, statt der insgeheim erhofften Heilung sind Anpassung, Umlernen, vielleicht sogar eine Korrektur der Lebensplanung erforderlich. Motivation und Anstrengungsbereitschaft schwanken, es gibt Zeiten mit deutlichem Erfolg, jedoch auch Durchhänger und Therapiekrisen. Besonders dann zeigt sich die Bedeutung des Wirkfaktors „Therapeut".

Unsere Autorin A. Dehn-Hindenberg hat die Patientenbedürfnisse hinsichtlich Kommunikation und Empathie in den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie untersucht. Sie stellt uns in Auszügen diese Ergebnisse vor. Informieren Sie sich ab Seite 5 über unsere Stärken und unser Verbesserungspotenzial.



Ihre



Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
huene@gmx.net

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt



Foto: photocase.de

Grundlagen 5

Andrea Dehn-Hindenberg
Die Bedeutung von Kommunikation und Empathie im Therapieprozess: Patientenbedürfnisse in der Ergotherapie



Foto: Berting-H.

Assessment 11

Mirjam Busch, Elke Pirnbaum, Andrea Weise
Das PRPP-System: Erfassung der Informationsverarbeitungsprozesse im Rahmen von Alltagsaktivitäten



Foto: S. Baumann

Pädiatrie 18

Sabine Baumann
Alltagshilfen für das hirnverletzte Kind

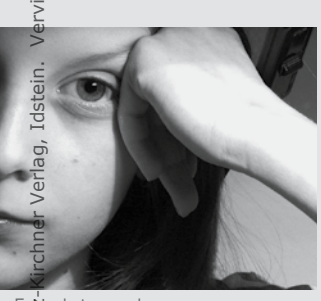

Foto: photocase.de

Psychiatrie 21

Susanne Heim
Das Schweigen durchbrechen: Kinder psychisch kranker Eltern

Editorial	3
Grundlagen	5
Assessment	11
Pädiatrie	18
Psychiatrie	21
Wissenschaft	24
Recht & Soziales	26
Buchbesprechungen & Buchhinweise	30
Aus der Fachpresse	34
Hinweise & Informationen	37
Produkthinweise	38
Tagungskalender	40
Termine & Seminare	43
Verschiedenes/Stellengesuche	48
Stellenangebote	49
Impressum	50

Themenvorschau Heft 8/2007

- Leistungsbeschreibungen für die Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation nach ICF – ein Projekt des Deutschen Verbands der Ergotherapeuten (DVE)
- Selbsttätiges, repetitives Armmotoriktraining bei ausgeprägter Hemiparese mit den Johnstone-Luftpolsterschienen nach PANat
- Arbeitsrehabilitation auf einem ständig schrumpfenden Arbeitsmarkt – hat das noch Sinn?

Ergotherapie & Rehabilitation wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.



Diesen Monat exklusiv für Mitglieder DVEaktuell mit folgenden Beiträgen:

- Hauptstadtkongress 2007 „Medizin und Gesundheit“
- „Ergotherapie – was bietet sie heute und in Zukunft?“
- Die Zeit ist reif – für Ergotherapie in Prävention und Gesundheitsförderung!
- Deutscher Präventionspreis 2007
- Workshop: Prävention & Gesundheitsförderung – Wir helfen Ihnen auf die Sprünge!
- Landesgruppen im DVE
- DVE-Beiräte und Vorstand treffen sich in Frankfurt
- Ergos in der Inneren Medizin – wo stecken Sie?!
- Spitzenverband Bund der Krankenkassen
- Aktion Gesunder Rücken e.V. neuer Kooperationspartner des DVE
- Endspurt noch in diesem Jahr – Qualität sichern, Chancen nutzen
- Wirksamkeit der Ergotherapie